

Politische Rundschau.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.
* Der Untergang des amerikanischen Hilfskreuzers "Merrimac" im Eingange zum Hafen von San Jago soll eine von den Amerikanern beabsichtigt gewesene Kriegslist gewesen sein, um den Hafen-eingang vollständig zu sperren. Auch soll jetzt um San Jago ein entscheidender Kampf "nahe bevorstehen". Den Amerikanern soll es gelungen sein, 5000 Mann zu Landen, die sich mit den 3000 Aufständischen unter Garcia vereint haben. Auch einige größere Belagerungsgeschütze seien mit gelandet worden.

* Die Petersburger "Nowost" legt sich energisch für ein Siegerreisen der Macht ein. Es sei die höchste Zeit, dem unglücklichen, verbrecherischen Kriege, welcher ganz und gar auf die Vernichtung nationaler Reichthum, Erfahrung blühender Städte sowie Unterdrückung des Handels und der Industrie gerichtet sei, ein Ende zu setzen. Amerika müsse seine übertriebenen Ansprüche freiwillig dem Gerichte der Macht übergeben und könne dies nicht umgehen; denn seine Lage mit den beiden offenen Küstenlinien sei durchaus nicht derart, daß es den vereinten Flotten von zwei oder drei Mächten widerstand leisten könnte. Möge Europa seine mächtige Stimme erheben und möge dort wieder Friede werden, wo die Menschheit nur friedliche Entwicklung und den Triumph der Zivilisation zu sehen gewohnt ist!

* Unter den Aufständischen auf Cuba soll Zwiespalt herrschen. Von den Anführern habe Gomez, so heißt es, die Feindseligkeiten eingestellt, bis die nordamerikanischen Absichten deutlicher zu erkennen wären. Daher hätte auch eine Scham Aufständischer bei Genuaflag eine weiße Flagge gehisst, als ein spanisches Kanonenboot auf sie feuerte, und erklärt, sich zwar nicht zu unterwerfen, aber auch nicht gegen die Spanier kämpfen zu wollen. Dagegen soll der andere Hauptführer, Garcia, entschieden für die Per. Staaten und bereit sein, bei Santiago zu unterstützen.

Deutschland.

* Wie aus Hoffreien verlautet, wird der Kaiser erst Anfang August, wenn er von der Nordlandsreise zurückkehrt, seinen längeren Aufenthalt auf Schloss Wilhelmshöhe bei Kassel nehmen. Die Kaiserin abgegangen wird unmittelbar nach ihrer Rückkehr aus Stiel nach Kassel abreisen, wo sie den Sommer über zubringen wird. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich geben auch dieses Jahr wieder wie vor zwei Jahren nach Kreuznach.

* Beim Empfang des neuen chinesischen Gesandten in Berlin am Wochentag hat der Kaiser nach der Norddeutschen Allg. Blg. auf die alte traditionelle Freundschaft zwischen Deutschland und China verwiesen und die Mittelstellung erhalten, daß der Kaiser von China ihm die erste Stufe der ersten Klasse des Doppelten Drachenordens verliehen habe. Der chinesische Gesandte verfaßt ein Telegramm des Kaisers von China, dessen Anfang lautet: "Der Große Kaiser des Taifeng-Reiches bietet dem Großen Deutschen Kaiser den freundlichsten Gruß. Aufsicht des Verreichs Kaiser Majestät Erlauchten Bruders in China haben wir uns bestrebt, unsere aufrichtigsten Gefühle der Freundschaft an den Tag zu legen, und ist dadurch beiden Reichen die gleiche und die freudige Genugthuung geworden." Es wird dann die Verleihung des doppelten Drachenordens mitgeteilt, zum Zeichen der beiderseitigen Freundschaft, damit das Schöne des Friedens zwischen beiden Reichen immer mehr an den Tag trete."

* Von offizieller Seite wird bestätigt, daß Herr v. Miquel sich noch länger Zeit große Schönung aufzulegen muß. Eine umfangreiche parlamentarische Tätigkeit im Plenum und in den Kommissionen des Landtages, wie Herr v. Miquel sie in der letzten

Session sehr zum Schaden seiner Gesundheit ausgeübt hat, wird er sich sobald kaum wieder summen dürfen.

* Bis zum Beginn der jewigen Regierung im Fürstentum Lippe war Preußen in Detmold infolfern diplomatisch vertreten, als der preußische Gesandte in Oldenburg auch in Detmold — und außerdem noch in Braunschweig und Süderburg — beauftragt war. Jetzt erläutert man aus dem die Interessen der Süderburgischen Linie vertretenden Detmolder Blatte, daß diese diplomatische Vertretung in Detmold seit der Einsetzung des gegenwärtigen lipischen Regenten aufgehoben hat.

* Mit Mühsicht auf die im Gange befindlichen Vorarbeiten für die Regulierung der hochwassergefährlichen schlesischen Gewässer und die Verbesserung der Wasserabflussverhältnisse in den Quellgebieten dieser Flüsse ist von dem Minister für Landwirtschaft eine aus Technikern und Verwaltungbeamten zusammengesetzte Kommission nach Österreich gesandt worden, um die dort zahlreich bereits ausgeführten über in der Ausführung begriffenen Regulierungen von Hochwasserrücksäufen, Wildbachverbauungen und anderen Bauten ähnlicher Art an Ort und Stelle zu studieren.

Österreich-Ungarn.

* In Wien ist viel vom bevorstehenden Austritt des deutschen Ministers Baerndorff aus dem Kabinett die Rede; er sei seit den Grazer Ereignissen amüsiert und soll getröstet haben, daß er nicht in der Lage sein werde, gewisse Vorlagen zu vertreten. Auch von Rücktrittabsichten des Ministerpräsidenten und Finanzministers Katzl wird gesprochen, womit also eine vollständige Ministerkrise in Aussicht stände. Außerdem wird dem Kürner Dworowski aus Wien gemeldet, daß man in politischen parlamentarischen Kreisen angesichts der Fortdauer der Obstruktion und des Abgeordnetenklausens von einer Aenderung der Verfassung in dem Sinne spreche, daß der Reichsrat wieder von den Landtagen bestimmt werden soll. Davor soll die Regierung die Landtage veranlassen, eine 5. Kürte zu schaffen, und nachdem dies geschehen, würden die Landtage aufgelöst, damit die neu gewählten Landtage ihre Delegierten für den Reichsrat namhaft machen können.

Frankreich.

* Der Deputierte Casteln kündigt eine neue Interpellation in der Dreyfus-Angelegenheit an und fragt im Jour' die Regierung, ob sie nicht endlich gegen das Dreyfus-Syndikat, das sich geradezu des Hochvertrags schuldig mache, einstreiten werde.

* Die Kammerabteilungen, die zur Wahl prüfung schreiten, wurden mit Einsprüchen gegen 212 Wahlen besetzt; 81 konnten sofort als gänzlich unbegründet und mutwillig erkannt werden. Es bleiben also nur 131 zu prüfen, während 450 Wahlen ohne Bedrohung für gültig erklärt werden können.

Italien.

* Die italienische Kammer wird erst am 16. Juni einberufen werden. Das neue Ministerium könnte sich also eine ziemlich lange Röderung für gültig erklären.

Belgien.

* An der internationalen Zudenkonferenz, die am Dienstag in Brüssel zusammentritt, nehmen teil: Deutschland, Österreich, England, Frankreich, Belgien, Holland, Italien und Schweden. Infolge des Krieges bleibt Spanien fern. Die Verhandlungen bleiben streng geheim. Das Ansuchen Nordamerikas, den Verhandlungen als bloßer Zuschauer beizuhören, wurde abgelehnt.

Balkanstaaten.

* Die Wahlen zur serbischen Skupština sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Gewählt wurden 112 Liberale, 62 Fortschrittliche, 19 Neutrale und 1 Radikaler.

* Die Delegierten für die Räumung des besetzten Teiles der vierten Zone, der sich längs der Eisenbahn hinzieht, beendet ist. Die Räumung des kürzlich bleibenden Teiles dauert

Mutter außerordentlich, und auch bei ihr fühle ich auf der Stelle, ob sie einer Person gut ist oder nicht. Mein Onkel sprach nur wenige Worte mit Mrs. Preston Bembridge, aber in dieser kurzen Zeit bemerkte ich, daß er ihr nicht wohlwollte.

"Wo ist sie abgestiegen? Im den vier Jahreszeiten?"

"Nein, in einem der Schwarzschildischen Häuser, aber beim Himmel!" rief Georg aus und sah aus dem Fenster: "Da ist sie selbst."

Harriet blickte auf die Straße und sah in einem sehr luxuriösen Wagen, welchen zwei Ponies zogen, eine Dame sitzen, welche die Werde lenkte und deren Eleganz ebenso ins Auge fallend war, als die reiche Vergoldung des Wagens und das Geschirr der Werde. Wie alle Frauen sah Harriet zuerst mehr auf die Pracht ihrer Kleider als auf ihr schönes Gesicht, aber dann fiel ihr doch auch die statuante Schönheit des selben auf. Wie alle Amerikanerinnen, war sie reich mit Juwelen geschmückt, kurz, es war eine blendende Erscheinung, welche dort unten im Wagen vorüberflog. — Mrs. Preston P. Bembridge schien unter den Passanten und Spaziergängern, welche sie anstarren, nicht die Person gefunden zu haben, welche ihre dunklen Augen rostlos suchten, denn sie bog in eine andere Straße ein und fuhr aus der Stadt, wo sie einem Herrn begegnete, welcher die Hände in den Taschen und starrte auf den Boden blickend, die Unbekannte nicht zu bemerken schien, bis der Wagen vor ihm hielt, da sah er auf und grüßte die Dame mit auffallender Huldigung.

Im nächsten Moment saß er neben ihr im

Wagen und sie fuhren in den schattreichen Wald hinein.

"Wie ärgerlich, daß Sie ihn kennen," sagte

Mrs. Bembridge zu ihrem Nachbar, als sie auf

den schon gepflasterten Waldweg dahin fuhren.

Nicht so ärgerlich, als Sie meinen," war

die Antwort, "er ist nur ein Verwandter eines

meiner intimsten Freunde."

"Oh, Sie meinen seinen Neffen, einen

schlanke jungen Mann, mit wunderbar schönen

Augen und lebhaftem Gesichtsausdruck?"

"Ja, der ist's. Sein Name ist Georg Steinberg."

"Er ist mit Mr. Fenton gekommen, es soll

eine Familien-Veranstaltung geben, sein Sohn

wird auch kommen. Ich gab ihm für nächste

Woche hier ein Nebenwohnhaus, als ich ihn letzten

März in Paris traf."

Ihr Gefährte sah sie so erstaunt an, daß sie laufen mußte. Dann sagte sie: "Ich will Ihnen dies Rätsel lösen. Die Fentons habe ich mein ganzes Leben lang gekannt und Arthur ist seit seinen Kindesjahren stets mehr oder minder in mich verliebt gewesen. Der Vater billigte den Lebenslauf seines Sohnes nicht im geringsten, vor allem nicht seine Liebe zu mir. Er hätte ganz verbürgt sein können, Arthur war mit einem bezaubernden Lächeln hingegangen. Arthur war mit möglich in Paris, aber ein warmer Interesse fühlte ich nie für ihn, und in der letzten Zeit — dabei sah sie ihren Nachbar mit verschämter Freundschaft an — in der letzten Zeit ganz und gar nicht."

"Über doch erlaubten Sie ihm hierher zu kommen," sagte ihr Begleiter eiferstichtig.

solchen Massenflügen treten die Segnungen des Unfallversicherungsgesetzes im besonderen Maße in Erscheinung. Wie bei dem Unglück auf der See "Karolinenglock", so ist auch in diesem Falle die Section II der Knapsack-Gesellschaft in achtenswerter Weise bemüht, gemeinsam, die Rentenfestsetzung möglichst zu beschleunigen. Schon am 25. Mai, also zwei Tage nach Bergung aller Leichen, wurden die Zahlungsanweisungen für die Beerdigungsosten und am 26. Mai diejenigen für die Witwen- und Kinderrenten der Obernkirchener Beerdigung übermittelt. Die Gesamtsumme der zur Auszahlung gelangten Beerdigungsosten kam den Hinterbliebenen ganz zu gute, da die Gesellschafter Beerdigungs-Gesellschaft die Beerdigung übernommen hatte.

Von Nah und Fern.

Berlin. Weiterum hat man eine Dirne ermordet in ihrem Zimmer aufgefunden. Es ist dies die verwitterte Bertha Singer, die in der Oranienstraße 89 vier Treppen bei einem Schneider wohnt. Als sie am Sonntag morgen auf das Klopfen ihrer Wirtsweste nicht öffnete, wurde die Singer mit ganz durchschlittertem Kleid tot aus dem Fußboden liegend. Die Polizei hat auf die Ermordung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mk. ausgeschefzt.

Olsenburg. Eine hier zusammengetretene Versammlung von Vertretern des Handels und Gewerbes, sowie interessanter städtischer und ländlicher Behörden von Olsenburg und Ostfriesland gründete einen Nordwestlichen Kanalverein. Der Zweck des Vereins ist Vorarbeit und Agitation für den Ausbau des Huntemann-Kanals als einer mit dem Dortmund-Ems-Kanal zwischen Unterweser und Unterweser gleichwertigen Wasserstraße.

König. Beim Abriss eines hier am Markt belegenen Hoffstettengebäudes des Konditors Bonke wurden ungefähr 1,20 Meter unter dem Fußboden in der Erde in einem verwesten Sarg folgende Silbergeschäfte zu Tage gefördert: Drei große Weinbumpen aus Silber mit gravisierten Wappen, Namensabkürzungen und Bergziffern; ein kleiner Bumpen aus Silber mit Wappen, Bergziffern, einem Spruch, der Jahreszahl 1595 und dem Namenzug "Thomas Horner"; ein kleiner Trinkbecher aus getriebenem Silber mit Buchstaben und Bergziffern; ein kleiner Trinkbecher aus getriebenem Silber in Form einer kleinen Urne; ein Trinkbecher aus getriebenem Silber in Form einer kleinen Tonne mit Reifen, vergolbt. Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten.

Worms. Ein Offizier des 118. Infanterieregiments hat sich aus unbekannter Ursache erschossen.

Oupe. In einem Steinbruch eines hier am Markt belegenen Hoffstettengebäudes des Konditors Bonke wurden ungefähr 1,20 Meter unter dem Fußboden in der Erde in einem verwesten Sarg folgende Silbergeschäfte zu Tage gefördert: Drei große Weinbumpen aus Silber mit gravisierten Wappen, Namensabkürzungen und Bergziffern; ein kleiner Bumpen aus Silber mit Wappen, Bergziffern, einem Spruch, der Jahreszahl 1595 und dem Namenzug "Thomas Horner"; ein kleiner Trinkbecher aus getriebenem Silber mit Buchstaben und Bergziffern; ein kleiner Trinkbecher aus getriebenem Silber in Form einer kleinen Urne; ein Trinkbecher aus getriebenem Silber in Form einer kleinen Tonne mit Reifen, vergolbt. Sämtliche Gegenstände sind gut erhalten.

Oberhausen. In einem Steinbruch bei Scheide explodierte das Pulver zu früh. Die Arbeiter hatten sich auch noch nicht weit genug entfernt, als schon ein heiliger Knall erfolgte. Die Steine und mehrere Arbeiter wurden weit weg geschleudert. Zwei Arbeiter waren sofort tot, während ein dritter bald an den Verletzungen starb und ein vierter noch schwer niederblickt liegt.

Recklinghausen. Das Auftreten der schwangeren Bude wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen. Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Oberhausen. Aus dem benachbarten Ope Bruchhaugen wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen.

Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Oberhausen. Aus dem benachbarten Ope Bruchhaugen wird über zwei auf Unvorsichtigkeit von Eltern zurückzuführende Unfälle berichtet. Mehrere kleine Kinder spielen mit Feuer, wobei ein Kind, dessen Kleider in Brand geraten, über den vierten und dem blinden Schacht die verdeckten Seilscheiben besser schmieren und revisieren zu können, ungefähr 1 Meter unter dem Unterrand herabstiegen und etwa 3,5 Meter über der Fallortlochle eine hölzerne Bühne geschaffen, in der nur kleine Gestaltungen für das Seil gelassen waren. An dieser Stelle ist der verdeckte verdeckte Brand entstanden; genau ist die eigentliche Ursache aber bis jetzt noch nicht ermittelt.

So viel aber steht fest, daß in der Nachsicht durch den blinden Schacht Schienen auf die vierte Sohle niedergelassen wurden, wobei die damit beschäftigten Arbeiter eine jener offenen Schachthauerlampen, deren Gebrauch an dieser Stelle verboten ist, aus der Rute heraustrugen.

Die Arbeiter waren sofort tot, während ein dritter bald an den Verletzungen starb und ein vierter noch schwer niederblickt liegt.

Recklinghausen. Das Auftreten der schwangeren Bude wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen.

Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Oberhausen. Aus dem benachbarten Ope Bruchhaugen wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen.

Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Oberhausen. Aus dem benachbarten Ope Bruchhaugen wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen.

Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Oberhausen. Aus dem benachbarten Ope Bruchhaugen wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen.

Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Oberhausen. Aus dem benachbarten Ope Bruchhaugen wird aus Bruch berichtet. Die Epidemie herrscht seit ungefähr acht Tagen und ist wahrscheinlich von Italienern eingeschleppt worden. Es sind bisher drei Erkrankungen in Bruch festgestellt und 4—5 Fälle in Nödinghausen.

Die Erkrankten liegen noch sämtlich in den höchstbewohnten Bergmannshäusern, da eine Nöllerkarre seitens des Kreises nicht vorgesehen ist. Es ist große Gefahr vorhanden, daß die Seuche noch am Ausdehnung gewinnt. Bisher ist ein Fall mit tödlichem Ausgang verlaufen.

Der verlohrne Sohn.

21) Aus dem Englischen von Julie Dungern.

(Fortsetzung.)

"Meinem Onkel ist nämlich am vergangenen Abend eine fröhliche Bekannte begegnet. Gerade als wir ein wenig auf der Promenade herum schlenderten und dann einen Blick in den Ballsaal worten, sah sie auf meinen Onkel und sprach mit ihm, und dann hörte ich, daß sie eine der Verhältnisse der liebsten Saison ist. Nach dem,

egungen

sonderer
Unglück
auch in
Wirtschafts-
weisen
möglich-
keit, also
wurden
Bürgungs-
für die
direktion
aufsumme
gekosten
da die
Beerdig-

Die
ist
in der
einem
morgen
öffnete,
ab man
Rechte
Polizei
ne Be-

trete
s und
und D
kanal-
arbeit
Unter-
Ges-
gleich-

am
kon-
unter
westen
Tage
Silber-
ungen
aus
Brück-
zusam-
aus
ergie-
nem
ein-
einer
sche
heda
eiter
ernt,
Die
weg
tot,
eigen
egi-
der
Die
und
skept
in
ng-
in
ine
hen
die
her

reite
zeit
ebe-
er,
e-
d-
en
nt
te
in
ne
hen
die

heda
eiter
ernt,
Die
weg
tot,
eigen
egi-
der
Die
und
skept
in
ng-
in
ine
hen
die
her

reite
zeit
ebe-
er,
e-
d-
en
nt
te
in
ne
hen
die
her

heda
eiter
ernt,
Die
weg
tot,
eigen
egi-
der
Die
und
skept
in
ng-
in
ine
hen
die
her

reite
zeit
ebe-
er,
e-
d-
en
nt
te
in
ne
hen
die
her

heda
eiter
ernt,
Die
weg
tot,
eigen
egi-
der
Die
und
skept
in
ng-
in
ine
hen
die
her

reite
zeit
ebe-
er,
e-
d-
en
nt
te
in
ne
hen
die
her

heda
eiter
ernt,
Die
weg
tot,
eigen
egi-
der
Die
und
skept
in
ng-
in
ine
hen
die
her

reite
zeit
ebe-
er,
e-
d-
en
nt
te
in
ne
hen
die
her

Danzig. In die ungeschickte Habsaune bei der Hohndiele stürzte dieser Tag das mit dem Dienstboten zum Spielplatz gehende siebenjährige Söhnchen des Kaufmanns Kampf. Der Strom erfasste das Kind und zog es in den nach der Stadt zu liegenden unterirdischen Kanal, wo es verschwand. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Wie gesühnlich diese Stelle ist, beweist, daß acht Tage vorher ebenfalls ein Kind abstarb, das aber noch gerettet werden konnte, ehe der Strom es in den verhängnisvollen Kanal zog.

Kulmsee. Der Fleischer M. hier, der gewohnt war, die reichlich in seinem Hause vorhandenen Ratten mit der Hand einfach wegzufangen, mußte diese Gewohnheit mit dem Leben büßen. Das wütende Tier biß ihm in die Hand, die sofort anschwellt und trotz drastischer Hilfe die Vergiftung des ganzen Körpers und so den Tod des Mannes herbeiführte.

Wien. Die armen "Friedensfreunde", meist harmlose alten Herren und Blaustrumpfe, die hinter den christlichen Frau v. Sutner einhermarschierten, haben mit Rühe einige Gelder zusammengebracht und Mitglieder geworben, da ergibt sich, daß ihr Schöpfer Schreit, der Herr v. Beisinger, seit Jahren die Mitgliedsbeiträge und Unterhaltungen samt den Vereinsgeschäften statt zu ewigem Frieden zu seinem eigenen leidlichen Vorfall verbraucht hat. Hieraus erklärt sich auch, daß die Friedensfreunde den Krieg zwischen Amerika und Spanien nicht verhindern. Sie mußten sich begnügen, Herrn v. Beisinger einzupressen zu lassen.

Bei der Opernbrücke hier selbst stießen am 4. d. nachmittags, wahrscheinlich infolge unvollständiger Weichenstellung, zwei Straßenbahnen zusammen. Der eine derselben wurde nahezu vollständig zertrümmt; neun Personen wurden verletzt, darunter ein Hauptmann schwer.

Graz. Eine erschütternde Szene spielte sich dieser Tage beim Bezirksgericht zu Graz ab. Eine 53-jährige unbekleidete Frau, Maria Mörl mit Namen, war von einem jungen Mädchen, der Hausbesitzerin Lucia Melchis, wegen Kleiderbeschädigung verklagt worden. Der Richter verurteilte Frau Mörl zu drei Tagen Arrest. Raum hatte er das Urteil verkündet, als die Angeklagte erregt ausrief: "Drei Tag' Arrest? . . . jetzt bin ich fertig!" Im nächsten Moment fiel sie in die Arme ihres Gatten und war eine Leiche.

Paris. Im Borotie Bevallois-Viertel begannen die Probefahrten der Petroleum- und Elektricitäts-Motorwagen, die von dem "Automobil-Club von Frankreich" veranstaltet werden. Es fanden sich dabei elf elektrische, teils offene, teils geschlossene Motorwagen und ein geschlossener Petroleum-Motorwagen ein. Der letztere begann die Reihe der Versuchsfahrten. Er fuhr zuerst auf ebenem Terrain und erreichte in einer Stunde 20 Kilometer; weiter begann die Fahrt auf der Lehne des Mont-Valerien, dessen Steigung 8 Prozent im Mittel beträgt; er legte den Weg mit einer Geschwindigkeit von 6 Kilometer per Stunde zurück; schließlich fuhr er die Rampe der Tuilerien, deren Steigung im Mittel 10 Prozent ausmachte, mit aller Geschwindigkeit empor und machte plötzlich beim Herauffahren von der Rampe ein Hall-Mander, das glänzend aussah. Der Wagen legte von dem Augenblick, in dem die Bremse zu funktionieren begann, bis zum Moment des vollständigen Stillstandes bloß 11 Meter 80 Centimeter zurück. Der Wagen hatte auf seiner Probefahrt sechs Insassen. denselben Weg und dieselben Versuche machen auch die dem Petroleum-Motorwagen folgenden Elektricitäts-Motorwagen. Sie erzielten jedoch bei weitem nicht dieselben Resultate wie der erstere. Die Versuche sind noch nicht beendet.

Ugarn. Der jungen Königin von Holland ist ein kleiner Unfall geschehen. Mit ihrer Mutter, der Königin-Regentin und zwei Kavalieren in bürgerlicher Tracht besuchte Königin Wilhelmine auch Ugarn und besichtigte das bekannte in Fels gehauene berühmte Thorwaldensche Löwenloch, vor dem sich ein kleines Wasserbecken befindet. Einwas kraschlich, trat die Königin beim Betreten des Denkmals zu nahe an den Rand des Teiches und

Bank nahm, nur die Fahrerin des Wagens batte derselben eine Sekunde lang voll in das Gesicht geblickt, dann fuhr die Equipage rasch von dannen.

Harriet Routh, sie war die Nahende, beugte sich vor, um nochmals in das vor Freude strahlende Gesicht ihres Gatten blicken zu können, dann sank sie auf die Bank zurück und sah noch da, als die Schatten des Abends tiefer und tiefer wurden.

24.

Auf dem Ballon.

"Geht du diesen Abend aus, Stewart?" fragte Harriet Routh ihren Gatten, als sie noch dem Diner noch beisammen im Zimmer sahen. Sie war am Fenster und blieb scheinbar auf die Straße, als sie diese Frage stellte. Er sah noch am Tisch und las einen Haufen ehemaligem Korrespondenz-Briefen durch. Als seine Antwort erfolgte, wiederholte sie ihre Frage.

"Allerdings gehe ich aus," sagte er mürrisch, "du wirst doch nicht glauben, daß ich in dem langweiligen Zimmer sitzen bleibe?"

"Natürlich glaube ich das nicht," entgegnete sie freundlich, "geht du ja doch alle Abende aus. Ich frage nur heute danach, weil ich dich begleiten möchte."

"Mich begleiten?" wiederholte Routh, vor Erstaunen förmlich erschrocken. "Du, Harriet, wolltest mit mir gehen? Das hast du seit unserm Heiraten noch nicht getan, und der Ort schien die auch gar nicht zu begagen. Warst du denn heute noch nicht aus?"

"Doch, ich war spazieren, aber heute habe

starkt hinein. Gefahr war bei der geringen Wassertiefe von $\frac{1}{2}$, Fuß abgesehen nicht vorhanden und so ward die junge Dame von den beiden Herren, die ihr angenehm nachsprangen, ohne Schaben wieder aus Trocken gebracht und ihrer Mutter, einer behäbigen Dame mit vollem rotem Gesicht, glücklich überreicht.

Rom. Nach den ersten unklaren Nachrichten über den Tod des deutschen Professors Geselschap verriet sich jetzt die Wahrheit, daß er wahrscheinlich in einem Anfall von Selbstmord begangen hat.

Brüssel. Der flüchtige Kässerier Bousquet von der Nebenstelle der Société Générale in Brüssel wurde Donnerstag morgen in einem belgischen Gefängnis mit seiner ihn begleitenden Geliebten Louise Léothique verhaftet. Er trug noch 98 000 Francs bei sich. Bousquet hatte nach seiner Ankunft in Brüssel nichts eilligeres zu ihm gehabt, als die gehobenen Gelber bei der Geschäftsstelle des Crédit Lyonnais zu hinterlegen, was aber von dem diensttuenden Beamten Nagot, bem vorher schon die Photographie des Flüchtlings von einem Berretter der Société Générale gezeigt worden war, erkannt worden. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß die bestohlene Gesellschaft fast die ganze gestohlene Summe zurückhat.

Madrid. Am Pfingstsonntag haben in allen größeren Städten Spaniens Sternlämpfe zu patriotischen Zwecken entzündet. In Barcelona wurden 16, in Cordova 11, in Jerez 14, in Sevilla 8, in Tolon 8, in Soria 5 etc. Pferde getötet.

Tunis. Am vorigen Dienstag wurden im Bardo zwei Männer hingerichtet, wobei zum ersten Male strenge Anordnungen getroffen waren, um die schauflaue Zuschlagsmenge in gewöhnlicher Entfernung zu halten und insbesondere den Viehhändlerphotographen die Ausführung ihrer Kunst unmöglich zu machen. Die beiden Verbrecher standen mutig, mit dem ganzen Patriasmus ihrer Rasse. Der eine war zweifellosweise der selbe Salouh ben Halem, der im vorigen Jahre schon gehängt worden war, aber, als man ihn vor der Beerdigung wusch, wieder zum Leben erwachte. Der Bei hatte ihn zum Bagno begnadigt, hier erstickt aber der Verbrecher seinen Nachter.

Gerichtshalle.

Dresden. Der frühere Gymnasiast Johann E. von hier starb vor einiger Zeit 700 M. und ließ eine Witwe, wo er seinem Großvater 7000 Gulden entzettelte, die er zum Teil in überlicher Gesellschaft verbrachte. Das Landgericht verurteilte E. zu 6 Monat Gefängnis.

Königsberg i. Pr. Eine Anklage gegen Kaufmannsleute wegen Zweikampfes, wie sie hier vor der ersten Strafkammer zur Verhandlung stand, durfte wohl bisher noch nicht dagewesen sein. Zwischen den beiden 19 Jahre alten Deutschen befand sich der alte Salomon, der im vorigen Februar und März 1900 eines Tages einen Wettbewerb entstanden, der schließlich in einer Schlägerei ausartete. Salomon ließ darauf Soordan eine Verordnung auf Pistolen zugehen, die dieser indes zuerst ablehnte. Erst nachdem ein angeruhtes "Schreitergericht" sich für die Notwendigkeit eines Zweikampfes ausgesprochen, floh er sich, und der Zweikampf wurde am 12. Februar ausgefochten. Salomon trug dabei mehrere Kopfwunden davon. Die Staatsanwaltschaft wußt darauf hin, daß es hier nicht wieder eines Standes handle, in dem die Verpflichtung, Schenkbündel durch einen Zweikampf auszufechten, zu altertümlichen Standesrichtungen gehört und auf Standeswidrigkeit einen Zwang ausübt. Der Staatsanwalt beantragte daher gegen jeden der beiden Angestellten eine sechsmalige Festungshaft. Das Gericht erwähnte gegen dieselben Verurteilungen jedoch keine Strafe.

Leben das große Brandunglück in Thora,

denn sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

dem sieben Menschen zum Opfer fielen, teilte die Elbing, 21. folgendes Räthre mit: In dem Hause des Zimmermanns Gurski, das nicht neben dem Schlachthof liegt und in dem nach der Brunnenstraße liegenden Flügel außer dem Stockwerk noch Giebelwohnungen enthalten, brach in der Nacht zum 1. Juni kurz nach zwei Uhr im Parterreflur Feuer aus, das außer-

oberholt rasch um sich griff. Der im ersten Stockwerk des Hauses wohnende Fleischmeister Thomas bemerkte das Feuer zuerst und schlug Alarm; doch standen die zum Keller und zum ersten Stockwerk führenden Treppen und sämtliche Türen bereits in hellen Flammen, so daß dieser Leitungsweg den Bewohnern des Hauses abgeschnitten waren. Thomas stieg mit seiner Frau und seinem Kind auf das Dach der nach der Brunnenstraße zu liegenden Veranda und wurde von dort, da ingwischen Hilfe aus der Nachbarschaft erschienen war, gerettet. Auf demselben Wege konnten auch ein im ersten Stockwerk wohnender Maschinenreißer nebst Frau, zwei Kindern und seinem 80-jährigen Schwiegervater gerettet werden. Letzterer, der nicht mehr gehen kann, mußte an einer Leine herabgelassen werden. Der Hausbesitzer Gurski, der ebenfalls im ersten Stockwerk wohnt, war nicht im Hause; er war am Pfingstheiligabend verreist. In dem Giebel über dem ersten Stockwerke wohnten drei Familien. Die Frau eines Fleischergesellen sprang aus dem Fenster ihrer Wohnung ebenfalls auf das Dach der Veranda; sie liegt schwer stark daneben. Ihre neunjährige Tochter sprang der Mutter nach und verbrachte sich den Tag. Der Fleischer selbst lief mit dem etwa einjährigen jungen Kind über die brennenden Treppen nach unten und gelangte so in Sicherheit. Arbeiter Hilfskräfte versuchte mit seinem zweijährigen Kind auf dem Balkon ebenfalls über die brennenden Treppen zu entkommen. Kurz vor dem Hausflur fand er zusammen und verbrannte mit seinem Kind. Das Feuer hatte ingwischen mit seinem solchen Umfang angenommen, daß die Draußenstehenden, die den Unglückslichen inmitten der Flammen niedersanken sahen, ihm nicht mehr Hilfe bringen konnten. Die Frau des Hilfskräfte hatte ihr Kind, erst 14 Tage altes Kind in Seiten gewickelt und auf die Straße hinuntergeworfen; es blieb glücklicherweise unverletzt. Die Mutter sprang dann durch das Fenster der Giebelwand hinunter und wurde von den Unterkellern mit einem Laten, in dem sich ein Bett befand, aufgefangen. Sie mußte in das südliche Krankenhaus geschafft werden. Die dritte im Giebel wohnende Familie war die des Arbeiters Gornicki, die aus dem Thelmen und einem einjährigen Kind bestand. Gornicki selbst eilte über die brennenden Treppen hinunter und brachte einige Kleidungsstücke in Sicherheit. Nachdem er dieselben hingeworfen hatte, begab er sich wieder in das brennende Haus zurück, aber weder er, noch Frau und Kind kamen wieder zum Vorschein. Ueber die Ursache des Brandes hat noch nichts Sichereres ermittelt werden können, doch wird Brandstiftung vermutet. Vor drei Monaten standen bereits in demselben Hausflur Feuer, es wurde damals jedoch rechtzeitig bemerkt und konnte gelöscht werden.

Ausstellungen einst und jetzt.

Ein neuer Sprengstoff. Die österreichische Pulvermonopol-Werft bringt neuerdings einen französischen Sicherheits-Sprengstoff "Dynamon" in den Verkehr, der bei zahlreich im Bergbau und beim Steinbruchbetrieb durchgeführten Versuchen außerordentlich gefährdet hat. Dieser dynamitartig wirkende Sprengstoff verbindet mit sehr bedeutender Kraftentwicklung absolute Sicherheit beim Transport und bei der Ausbeutung, sowie bei der Herbringung an den Verbrauchsplatzen, indem er weder durch Schlag, Reibung oder sonstige mechanische Impulse, noch durch Flamme und glühende Körper zur Explosion gelangt. Letzteres tritt vielmehr nur bei fehliger Initialzündung ein, wenn das Präparat mit der Kappe abgestimmt ist. Bei vollständiger Unempfindlichkeit gegen niedrige Temperaturen, bietet Dynamon somit auch die größte Sicherheit beim Gebrauch.

Schreckliche Vermutung. Die französische Akademie hat diesmal einen Bildhauer des Namens Guillaume zum Mitglied gewählt. Der ist zu einem literarisch unsterblichen gekempelten Künstler, der in französischen Kreisen vielleicht unbekannt, und so erhob sich in Patriotenherzen die bunte Frage: "Wer ist Guillaume?" Sollte es am Ende der deutsche Kaiser sein, der immer gemeint ist, wenn in Frankreich von "Guillaume" die Rede ist, wie man bei uns von Napoleon spricht. Kaiser Wilhelm zum Mitglied der Pariser Akademie erhobt! Der Gedanke war ja geradezuhaarsträubend. Die Zeitung "Le Journal" hat es denn auch für nötig gefunden, auf sie ergangene Fragen noch einmal ausdrücklich zu konstatieren, daß Kaiser Wilhelm nicht gewählt worden ist. (?)

Ein eigentliches Gaströllenspieler,

— Spieler im unterförmlichen Sinne des Wortes, — ist in Odessa eingetroffen. Es ist dies Herr Dimitriew, ein ehemaliger reicher Gutsbesitzer, der fast sein ganzes Vermögen an Falschspieler verloren hat, darum alle ihre Kunstgriffe aufzunehmen, die Zahl der verdeckten Meboillen belief sich auf 25. Die zweite Ausstellung fand schon 8 Jahre darauf statt und zwar innerhalb des Bouvre, sie hatte schon 220 Aussteller aufzuweisen und war ihrer Borgangerin am Pracht weit überlegen. Ihr Erfolg war so groß, daß im nächsten Jahre 1802 auf demselben Platz wiederum eine Ausstellung mit 540 Teilnehmern abgehalten wurde. Der Kaiser Napoleon veranlaßte dann eine vierste Ausstellung im Jahre 1806 auf der Invaliden-Eckplanade, der Gang zwischen den Kasernen zog eine große Zahl von Ausstellern herbei, von denen 1422 zusammenkamen. Nun fand bis zum Jahre 1819 keine Ausstellung wieder statt, die in diesem Jahre abgehalten wurde auch im Bouvre untergebracht und hatte wenigstens keinen Rückgang gegen die letzte Ausstellung anzweisen, sie zählte 1622 Aussteller. Von wenigen Erfolg waren die

damals zugängliche Granatenbälle befestigt hatten. Einige Herren der Aristokratie waren ihre Begleiter. Sie lachten und scherzten mit ihnen. Es war Mrs. Marion Bembry, welche, ohne seine bestehende Gefährdin zu beachten, bei Steinberg stehen blieb, ihn bestaunte, und nach seinem Tode fragte:

"Es ist nicht hier, Madame, daß Söhnes Angst ihn."

"Bah! Arithur war nie sehr schreiblustig, er wird plötzlich erscheinen. Liebrigens, wenn Ihr Onkel seinen Sohn haben will, soll er nur zu mir kommen."

Sie lachte dabei und verabschiedete sich von Georg mit einer leichten Neigung des Kopfes. Arithur hatte schon längst den Arm ihres Begleiters losgelassen und lag in eine Fensterbank gesunken, ohne daß sie die gesuchte und verwöhnte Schönheit bemerkte. Jetzt trat er wieder zu ihr und fragte, wie sie Mrs. Bembry fände?

"Sie ist wunderbar schön, Georg, aber ich halte sie für eine gewisse und obgleich ich eigentlich nicht die Person bin, welche es

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres unvergesslichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwieger- u. Grossvaters, des Tischlermeisters

Karl Moritz Feistel,

sagen hierdurch herzlichen Dank.

Aue, den 11. Juni 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bürger-Verein Aue.

Zur Beteiligung an der

Jubiläumsfeier

der hiesigen privilegierten Schützengilde stellt der Verein
Sonntag, den 12. Juni Mittags 1/2 Uhr im Rathäusel.
Dunkler Umzug, hoher Hut, weiße Handschuhe.
Um recht zahlreiche Teilnahme bitten

Der Vorstand.
Albin Nohner Vorst.

Arbeiterverein für Aue u. Umgebung.

Die geehrten Mitglieder, welche sich an der 25 jährigen Jubiläumsfeier der privil. Schützengilde am 12. Juni beteiligen wollen, laden zum Sammeln zum Festzuge im "Hotel zum blauen Engel" hierdurch freundlich ein

der Vorstand.

NB. Schwarzer Umzug, hoher Hut, weiße Handschuhe.

Zum "Muldenthal" in Aue.

Sonntag, den 12. Juni

Grosses Concert,

ausgeführt von der Stadtkapelle.

wogu freundlichst einlädt

M. Heinzel.

Anfang 8 Uhr abends. — Eintritt 80 Pf.

Nach dem Concert Ball.

Restaurant Bechergut, Aue.

Zu der am 12. 13. und 14. Juni c. bei mir stattfindenden

25 jährigen Jubiläumsfeier

der privilegierten Schützengilde Aue lade ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst ein.

Hugleich empfiehle ich meine neuerrichteten Lokalitäten und Garten zur gefälligen Benutzung.

Sonntag und Montag Nachmittag

Austritten d. beliebten Singspielgesellschaft Hierold a. Chemnitz im großen Zelt.

Dienstag, den 14. Juni nachmittag 4 Uhr bei günstiger Witterung

Freikonzert

im Garten und Abends großes Feuerwerk.

Empfiehle ferner warme und kalte Speisen, gut geprägte

Biere und Weine.

Einem zahlreichen Besuch entgegen sehend, zeichnet

Mit aller Hochachtung!

Theodor Becher.

10 tägige Rundreise nach Italien.

Diese interessante vom Reisebüro Otto Erb arrangierte Fahrt mit vollständiger Grima - Verpflegung wird 2 mal gemacht, nämlich am 16. Juni u. 17. August 1898. Sie beginnt in Bregenz u. nimmt Aufenthalt in Innsbruck, Bozen, Meran, Lana, Genua u. Mailand. Besucht werden ferner die Isola Bella (weltberühmte borromäische Insel) im Lago Maggiore, der Tiefwaldstättersee, (höchster europäischer See) und der Gigl (höchst der Berge). Preis der ganzen Reise, Bahn-, Vergrau- u. Schiffahrts, vollständige Verpflegung Logis in guten Hotels, Eintritts- u. Trinkgelder inbegriffen, I. Klasse nur 200 Mark, III. Klasse nur 170 Mark. Billettarie sind zu 20 Mark jetzt schon bei der Expedition d. Blattes erhältlich. Generalprospekt dieser u. zahlreicher anderer interessanter Fahrten können jetzt unentbehrlich ebenfalls abgeholt werden. Auswärtige belieben eine 10 Pf. Mark für Grantaum einzuzahlen.

Bier hochtragende junge Rühe

stehen zu verkaufen bei

Richard Debodes, Peterfeld.

Priv. Schützengilde Aue.

Zu unserem am 12., 13. und 14. Juni c. stattfindenden

25 jährigen Jubiläumsfeste

erlauben wir uns, alle Freunde und Gönner des Schießwesens ergebenst einzuladen.

Fest-Ordnung:

Sonnabend, den 11. Juni, abends 9 Uhr großer Zapfenstreich.

Sonntag, den 12. Juni, Vorm. 11 Uhr bis Nachm. 1/2 Uhr Empfang der Gäste, 1/2 Uhr Generalmarsch. Nachm 2 Uhr Ausstellung des Festzuges auf dem Schulplatz an der Schneebergerstraße, hierauf Umzug durch die Stadt, Aufmarsch auf dem Marktplatz, da selb Begrüßungsrede. Um 3 Uhr gemeinschaftlicher Zug nach dem Festzuge (oberes Bechergut), bei Ankunft Willkommengruß. Von 4—7 Uhr Schießen nach allen Scheiben. Frei-Concert im Garten und abends gemütliches Beisammensein im großen Zelt.

Montag und Dienstag,

großes Preisschießen und Dienstag abend großes Feuerwerk.

Indem wir die geehrten Bewohner von Aue hierdurch noch bitten, durch Schnürung und Beflaggung der Häuser zur Verschönerung des Festes beitragen zu wollen, sagen wir gleichzeitig im Be raus dafür herzlichen Dank und zeichnen Mit Schützengruß!

Der Vorstand der Priv. Schützengilde Aue.

a. Modes, Vorst.

Teppiche

Größe ca. 135-200 cm. Grösse ca. 170-235 cm.
Axminster 6 Mk. Perser Imitation 32 Mk.
Tapestry 13 Mk. Smyrna Royal 28 Mk.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

Gardinen

per Meter 13 Pf. Paar 1.50 Mark.

M. Schneider & Cie.

BERLIN C., Spittelmarkt 11.
Eigene Weberei in Landeshut i. Sch.
Preisliste gratis und franko.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x200 cm. gr. handgenäht, per Stück 6 1/2 Mark.

aus eigener Fabrik ca. 180x2